



Blätter aus Spanien

Nr. 46 – Frühjahr 2011



Evangelisches Theologisches Seminar SEUT geht neue Wege



Theologiekurs des Taller Teológico in Madrid



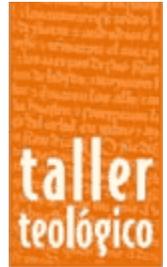
Haupt- und Gastdozenten des Theologischen Seminars SEUT

(lesen Sie mehr dazu auf Seite 2)

Taller Teológico - Theologiewerkstatt

Ein neuer Zweig der Theologischen Ausbildung nimmt konkrete Formen an. Taller Teológico entstand vor vier Jahren im Seminar SEUT als mobiles Fortbildungsangebot für Kirchengemeinden. Geleitet von Rainer Sörgel, der im folgenden vorgestellt wird, hat Taller Teológico es sich zum Ziel gesetzt, kirchlichen Mitarbeitern (in Spanien sind dies alles Ehrenamtliche) die theologische Fortbildung nahe zu bringen – in ihren eigenen Gemeinden.

Dafür wurden praktische Lehrmaterialien (Kurse) erstellt, die in den Gemeinden in Arbeitsgruppen studiert werden. Ein/e Gruppenleiter/in überprüft, ob alle gut mitkommen. Zusätzlich werden Seminare („Workshops“) in Madrid, Barcelona und Valencia veranstaltet. In Zukunft wird Taller Teológico auch aktiv in die Mitarbeiterschulung in der Fliednerstiftung einsteigen. Diese berufsbegleitende Fortbildung wird sich vor allem der Inhaltsschwerpunkte Diakonie und Erziehung widmen.



Campus Fliedner

Diese neue Projekt, dem der Vorstand der Fliednerstiftung kürzlich einvernehmlich zugestimmt hat, betrifft die Mitarbeiterschulung, in Beruf und Berufung. Alle Mitarbeitenden sollen die diakonische Ausrichtung der Stiftung verinnerlichen. Die Mission der Fliednerstiftung hat sich seit ihrer Gründung äußerlich gewandelt, und ihr Inhalt ist heutzutage weitgehend verloren gegangen. Mit Campus Fliedner will sich der Theologische Leiter Pedro Zamora und sein Team der Aufgabe stellen, die ursprünglichen Werte in ihrem neuen Gesicht wieder aufleben zu lassen. Campus Fliedner soll ab 2012 oder 2013 im Gelände der Schule „El Porvenir“ seinen Sitz haben, wenn dort das neue Schulgebäude erstellt ist.



Rainer Sörgel und Pedro Zamora, in der SEUT-Bibliothek

Rainer Sörgel aus der Fliednerstiftung stellt sich vor:

„Wie sind Sie nach Spanien gekommen?“ - So werde ich häufig von unseren deutschen Freunden der Fliednerstiftung in Madrid gefragt. Deshalb ist es an der Zeit, mich einmal etwas genauer vorzustellen. Ursprünglich komme ich aus Hof/Saale in Oberfranken, wo ich vor 42 Jahren geboren wurde. Nach Ausbildung und Arbeit als Schreiner im elterlichen Betrieb gehe ich seit 1993 einer christlichen Berufung nach.

Ich begann die Ausbildung an einem Theologischen Seminar in Baden-Württemberg. Nach Spanien führte mich der Weg, als ich 1998 eine Anfrage erhielt, protestantische Gemeinden in Südspanien - in der Nähe von Alicante - pastoral zu betreuen. Schon nach wenigen Jahren kam ich mit dem Theologischen Seminar der Fliednerstiftung in Kontakt. Pedro, der damalige Direktor, berief mich als Lehrer für systematische Theologie ans SEUT.

Nach einer weiteren theologischen Fortbildung begann ich 2006, mich in den Lehrbetrieb und meinen Fachbereich einzuarbeiten. Seit fast einem Jahr leite ich nun auch Taller Teológico, eine Art evangelische Erwachsenenbildung, und bin in diesen Tagen dabei, meine theologische Fortbildung an einer Madrider Universität mit dem Staatsexamen (Licenciatura) abzuschließen. Ich bin Mitglied der Spanischen Evangelischen Kirche IEE.

Soweit in wenigen Worten mein und unser Weg nach und in Spanien. Seit fast dreizehn Jahren lebe ich mit meiner Frau Marika und unseren fünf Töchtern in diesem Land, immer getragen von einem persönlichen Spenderkreis. Wir haben uns in dieser Zeit gut in die spanische Kultur integrieren können und hoffen, dass wir noch viele Jahre an der spannenden Arbeit der Fliednerstiftung in Madrid mitwirken dürfen.

KURZNACHRICHTEN AUS DEM FLIEDNER-VEREIN

Mitgliederversammlung des Vereins tagte in diesem Jahr in Kaiserswerth



Bild links, v.l.n.r.

oben: Rainer Karstens, Pedro Zamora, Ernst Herbert, Norbert Friedrich (Kaiserswerther Diakonie);
unten: Herwig Nolte mit Frau, Gunhilde Hecker, Gisela Herbert, Michael Albrecht, Wolfgang Otto, Marcos Araujo.

Schatzmeister Michael Albrecht hatte uns nach Düsseldorf eingeladen, in die Kaiserswerther Diakonie, in der Fritz Fliedners Elternhaus war. In den Räumen der Fliednerkulturstiftung tagte der Verein vom 1.-3.4.2011 zusammen mit Gästen aus der Arbeit in Madrid. Nach einer ergebnisreichen Sitzung führte Dr. Norbert Friedrich durch die Orte der Diakoneeinrichtung am Rhein.

Es gab Gelegenheit zum Gespräch in der Kaiserswerther Diakonie, sowohl mit einigen Diakonissen als auch mit dem Theologischen Vorstand, Pfr. Matthias Dargel, und dem Kuratoriumsvorsitzenden Georg Kulenkampff. Für die Mitglieder der spanischen Fliednerstiftung war dies ein sehr fruchtbarer Erfahrungsaustausch, aber auch die deutschen Leiter erfuhren viel aus der Diasporasituation.



Bild rechts, v.l.n.r.: Wolfgang Otto, Norbert Friedrich, Michael Albrecht, Guni Hecker, Georg Kulenkampff, Bettina Zöckler, Marcos Araujo, Rainer Sörgel, Matthias Dargel, Pedro Zamora.

Die beiden diakonischen Einrichtungen vereinbarten den Besuch der Madrider Archivare in der Kaiserswerther Kulturstiftung, ein Arbeitstreffen der theologischen und betriebswirtschaftlichen Leiter beider Diakonien sowie eine zukünftige Zusammenarbeit im Bereich der Altenarbeit (Pflege und Ausbildung). Das nächste Treffen des „Vereins zur Förderung der Stiftung Federico Fliedner“ wird im März 2012 in Madrid stattfinden. Wir werden berichten.

Wie sieht die Leitungsstruktur der Fundación Federico Fliedner in Madrid aus?



Die Stiftung wird vom Patronat (=Kuratorium) geleitet, das zwei bis vier mal jährlich zusammenkommt (Abb.). Augenblicklicher Vorsitzender ist Joel Cortés, Vorsitzender der Iglesia Evangélica Española (IEE), Stellvertreter ist Marcos Araujo, beide von Beruf Rechtsanwälte. Zwei Drittel dieses Gremiums stellt die Gründungskirche IEE, der Rest wird aus Vertretern möglichst verschiedener evangelischer Kirchen gewählt, mit Berücksichtigung des persönlichen Profils im Blick auf die besonderen Aufgaben der Stiftung. Dazu gehören u. a. ein oder zwei Vertreter des deutschen Fördervereins, der Deutschsprachigen Evangelischen Gemeinde Madrid sowie der Episkopalkirche IERE.

Das Patronat wählt den Aufsichtsrat aus seinen Mitgliedern. Diesem unterstehen direkt die beiden Leiter in der Doppelspitze: Geschäftsführer und theologischer Vorstand. Jedem Arbeitsbereich steht ein Direktor oder eine Direktorin vor. Obiges Foto zeigt das Patronat bei seiner Sitzung am 1. Dezember 2010 in der Bibliothek der Juan-de-Valdés-Schule, mit Porvenir-Direktor Daniel Casado und Juan-de-Valdés-Direktorin Dámaris Ruiz.

Streitschlichter-Programm an den Fliedner-Schulen

Gewalt ist an den Schulen der evangelischen Fliednerstiftung zunehmend spürbar, wenn auch längst nicht so ausgeprägt wie an anderen spanischen Bildungseinrichtungen. Pedro Zamora ist nicht nur theologischer Leiter, sondern auch zuständig für die Seelsorge in allen Arbeitsbereichen der Stiftung, so auch in den Schulen. Er berichtet, dass dort friedliche Konfliktlösungen trainiert werden. Seit drei Jahren bildet eine Sozialpädagogin Schüler und Schülerinnen in 10- bis 12-wöchigen Kursen zu Streitschlichtern aus. Damit soll stets ein Team von sog. „peace makers“ zur Verfügung stehen, die zur Erziehung zum Frieden beitragen. Momentan haben die Schulen 47 solche Streitschlichter und Streitschlichterinnen, die regelmäßig fortgebildet und in ihrem Einsatz von der Sozialpädagogin begleitet werden.

Restaurierungsarbeiten an der historischen Fassade von El Porvenir vollendet

In unserer Ausgabe 45/2010 berichteten wir von der Renovierung der Fassaden. Die Arbeiten sind inzwischen abgeschlossen. Die Gefahr durch herabstürzende Mauersteine ist gebannt, und das 1897 eingeweihte Gebäude erstrahlt in neuem Glanz.



Umzug der Buchhandlung “Calatrava” auf das Porvenir-Grundstück

Von Daniel Casado, Direktor der Schule El Porvenir, erfuhren wir im Oktober 2010 von diesem Projekt für die nächste Zukunft: „Die Baulizenz für den Umbau des historischen Pfortnerhäuschens als Buchhandlung liegt dem Amt bereits vor. In den nächsten Tagen wird sie wohl der Fliednerstiftung ausgehändigt. Dann fangen auch dort die Bauarbeiten an.“ Inzwischen berichteten Marcos Araujo und Pedro Zamora auf der Mitgliederversammlung, dass die Bauarbeiten am ehemaligen Pfortnerhaus „Casita“, das die Buchhandlung beziehen soll, begonnen haben und man mit einem Umzug nach dem Sommer rechnet. Pedro Zamora erläutert, dass der Standort innerhalb des Porvenir-Geländes von Vorteil ist, da dort häufig evangelische Veranstaltungen stattfinden. Vor dem Umzug wird die Buchhandlung wie üblich im Juni auf der Madrider Buchmesse vertreten sein.

SEUT seit seiner Gründung 1884 jetzt erstmalig als Universität anerkannt

Am 7.3.2011 empfing Minister des Regierungspräsidenten, Jáuregui, Vertreter des evangelischen Dachverbands FEREDe, der beklagt hatte, dass die Regierung die Kooperationsverträge von 1992, die auf Gleichstellungsabkommen für Minderheitskonfessionen basieren, in so geringem Maße umsetzt. Das aussichtsreichste Verhandlungsthema war die offizielle Anerkennung der Abschlüsse evangelischer theologischer Fakultäten. Nach diesem Gespräch hat das Staatssekretariat für Bildung das seit langem fällige Thema in die Hand genommen. So ist die Anerkennung des Theologieabschlusses für einige Seminare, darunter SEUT, jetzt in Reichweite gerückt. Die



Verantwortlichen des SEUT haben eine ausführliche Dokumentation beim Kultusministerium eingereicht, die vom Amt für Qualitätsprüfung für Universitäten evaluiert wird. Für SEUT ist die Anerkennung seiner Universitätsabschlüsse von vitaler Bedeutung. Ohne anerkannte Titel können seine Studenten z.B. nicht von öffentlicher Studienförderung oder Stipendien profitieren. Bisher mussten sie ihr Studium unter großen Opfern und Beweis ihrer Berufung selbst bezahlen, da ihre Gemeinden sie nicht finanziell unterstützen konnten.

Der Europäische Gerichtshof hat die Klage auf Verletzung der Menschenrechte eines Pfarrers der Iglesia Evangélica Española gegen den spanischen Staat angenommen

Seit Jahren kämpft die Kirchenleitung um das Recht auf Rentenansprüche ihrer pensionierten Pfarrer, die aufgrund der religiösen Intoleranz keine Möglichkeit hatten, in die Rentenkasse einzuzahlen. Vor etlichen Jahren hatte die Kirche für einen pensionierten Pfarrer die Rente erfodert, die ihm aber nachträglich wieder von der katalanischen Regionalverwaltung aberkannt wurde. Daraufhin wandte sich die IEE an den Straßburger Gerichtshof, der die Klage an den spanischen Staat leiten wird. Die IEE zeigt sich optimistisch, nachdem die Klage angenommen worden ist, während die meisten dieser Art abgewiesen werden. Dies macht deutlich, dass wohl Anzeichen von diskriminierendem Vorgehen gesehen werden. (Quelle: IEE. 28.3.2011)

Öffentliche Krankenhäuser in Madrid haben jetzt endlich protestantische Klinikseelsorger

In den meisten deutschen Krankenhäusern gar nicht weg zu denken: die Figur eines evangelischen Seelsorgers oder Seelsorgerin neben den katholischen oder andersgläubigen Kollegen. In Spanien haben protestantische Pfarrer in allen Generationen Seelsorge am Krankenbett ihrer Gemeindeglieder geübt. Aber erst jetzt sind sie durch ein Abkommen zwischen Madrider Kommunalregierung und Evangelischem Rat auch offiziell anerkannt (Abb.: Abkommensunterzeichnung).



Die Klinikseelsorger stehen damit unter dem Schutz des Gesetzes. Der Evangelische Rat Madrid hält dies für einen wichtigen Schritt hin zur Anerkennung der faktisch bestehenden konfessionellen Vielfalt. Man wird einen regelmäßigen Seelsorge-Dienstplan in den Kliniken aufstellen, damit Patienten evangelische Pfarrer und Pfarrerinnen anfordern können. Dafür hat der Evangelische Rat bereits 175 Seelsorger und Seelsorgerinnen ausgebildet und mit einem offiziellen Ausweis ausgestattet.

Schokolade gibt's nicht nur in der Schweiz: Spaniens bester Chocolatier ist evangelisch



Der beste Schokoladenhersteller des Landes will jetzt in Paris den internationalen Preis „Chocolate World Master“ holen. Der Konditor Francisco Somoza wurde von 54 Wettbewerbern ausgewählt, um die Hochzeitstorte für das spanische Prinzenpaar zu gestalten. Seinen Erfolg sieht er in Zusammenhang mit seinem christlichen Glauben. Er wünscht sich, seine berufliche Gabe zum Wohl seiner Kirche anzuwenden und damit Menschen in Not zu helfen.

Marshallplan: Spanien blieb aufgrund seiner religiösen Intoleranz gegenüber den Protestanten unberücksichtigt

Der bekannte evangelische Autor und Radiosprecher César Vidal behauptet, dass es nicht die in Berlangas Film „Bienvenido Mister Marshall“ beschriebene Gleichgültigkeit und Selbstherrlichkeit waren, die den Plan an Spanien vorbei gehen ließen, sondern die religiöse Intoleranz des Francoregimes, besonders gegen die Protestanten.

1948 schlug ein US-Senator irisch-katholischer Herkunft nach einem Besuch in Madrid vor, Spanien in den Marshallplan einzubeziehen. Truman war diesem Vorschlag wohlgeneigt. Allerdings unter der Bedingung, dass der Artikel 6 des Grundgesetzes (Foro de los Españoles) über die katholische Staatsreligion gelockert würde, dass es also Religionsfreiheit gäbe.

Franco fragte im Vatikan um Genehmigung. Die Antwort kam erst nach vier Jahren und war eine Absage. Ebenso sei, so Vidal, der Eintritt Spaniens in die Nato 1952 von Truman aufgrund der herrschenden religiösen Intoleranz im Francoregime verhindert worden.



Der evangelische Friedhof in Málaga wird unter Denkmalschutz gestellt

Der älteste evangelische Friedhof in Spanien entgeht dank einer sofortigen Subvention der Stadtverwaltung dem Untergang. Die Provinzregierung Andalusien erwirkte Mittel zu seiner Erhaltung. Der Friedhof steht auf englischem Grund und Boden und wurde 1831 geöffnet. Seit Anfang des 20. Jahrhunderts tragen private Spender zu seiner Unterhaltung bei, in den letzten Jahren allerdings in unzureichender Weise. (Quelle: ACPress)

DIE STIFTUNG FEDERICO FLIEDNER BITTET UM HILFE – PROJEKTE:

1. Stipendien für Schüler aus Einwanderungs- und sozial schwachen Familien

Im Schuljahr 2010/11 ist der Stipendienfond für Schüler auf 80.000 € gestiegen (45.000 in El Porvenir, 35.000 in Juan de Valdés). Für 2011/12 sind 90.000 € im Haushaltsplan vorgesehen. Beide Schulen investieren darüber hinaus in die gesellschaftliche und emotionale Stärkung der Schüler. Die Stiftung macht zusätzlich Bildungsangebote für Mitarbeiter und Schüler, die ohne staatliche Unterstützung stattfinden, die die Fliednerstiftung jedoch als dringenden diakonischen Auftrag betrachtet.

An der Porvenir-Schule stammen 30% aller Schüler aus Immigrantenfamilien. Alle anderen öffentlich-privaten Schulen halten den Prozentsatz dieser Schüler aus Imagegründen extrem niedrig. In El Porvenir konnte bewiesen werden, dass der hohe Anteil an ausländischen Kindern die Qualität der Schulbildung nicht gefährdet. Die Fliednerstiftung fördert diese Kinder mit Stipendien und bietet den Familien neben der finanziellen Unterstützung auch Integrationshilfe und Lernförderung. In El Porvenir arbeiten zwei Sozialarbeiterinnen, die zu 90% vom Evangelischen Rat Madrid finanziert werden. Sie unterstützen und beraten die Familien und decken Ihre Bedürfnisse auf. Ihre Einschätzung ermöglicht auch eine bessere Verteilung der Stipendien der Fliednerstiftung

An der Juan-de-Valdés-Schule ist der Immigrantenteil aufgrund der Bevölkerungsstruktur des Einzugsgebiets verschwindend gering. Aber die spanischen Familien sind stark von der Wirtschaftskrise betroffen und haben große Schwierigkeiten beim Abzahlen ihrer Hypotheken. Selbst wenn sie sie abzahlen könnten, bliebe eine lebenslange Grundschuld. In vielen Familien sind beide Elternteile arbeitslos, eine Hartz-IV-Regelung für Dauerarbeitslose gibt es in Spanien nicht. Dadurch geraten viele Familien in die extreme Armutssituation. **Die Fliednerstiftung kann mit Stipendien helfen**, Chancengleichheit in der Bildung zu gewährleisten.

2. Theologische Fortbildung für kirchliche und eigene Mitarbeiter

Pedro Zamora stellt zu dem auf S.2 vorgestellten Projekt „Taller Teológico - Campus Fliedner“ fest: „Wir haben es mit einem aufwendigen und kostspieligen Projekt zu tun, das aber vital für das Wachstum der diakonischen Fliednerstiftung in ihrem evangelischen Wirkungsfeld ist. Ohne dieses Projekt der Mitarbeiterfortbildung im Bereich der eigenen Werte kann die Fliednerstiftung nicht bestehen und riskiert die Loslösung von ihrer ursprünglichen Berufung, die sie bis heute belebt.“

3. Fliednerstiftung allgemein

Mit Spenden für den Zweck „Fliednerstiftung allgemein“ geben Sie den Verantwortlichen in der Leitung des großen Diakoniewerks die Möglichkeit, aktuell Notwendiges zu unterstützen. Die durch den Verein zur Förderung der Fliednerstiftung nach Madrid geleiteten **Spenden werden dort ausschließlich für soziale Zwecke verwendet**.

Verein zur Förderung der Stiftung Federico Fliedner e.V. in Madrid

Vorstand des Vereins

1. Vorsitzender Pfr. i.R. Dr. Wolfgang Otto Kastanienallee 40a, 32049 Herford	Tel. 05221/81197 dr-wolfgang-otto@t-online.de
2. Vorsitzender Pfr. i.R. Herwig Nolte Schimmelmännstr. 27 a, 22926 Ahrensburg	Tel. 04102/81813, Fax 04102/237140 hinolte@gmx.de
Schatzmeister Michael Albrecht Seydlitzstr. 15, 40476 Düsseldorf	Tel. 0211/4980418 michael.albrecht-ms@t-online.de
Schriftführerin Pfarrerin Birgit Nocht Pfarrweg 3, 34560 Fritzlar	Tel. 05622/3512 birgit.nocht@ekkw.de
Beisitzerin Gunhilde Hecker Langer Weg 50, 73732 Esslingen	Tel. 0711/3005571 gunhecker@web.de

Regionalvertreter

Pfr. Rainer Karstens Tel. 04331/22161	Pastor-Schröder-Str. 70	24768 Rendsburg rainerkarstens@foni.net
Heinz-H. Wohlers Tel. 0421/540610	Woltmershauser Str. 386 Fax 0421/5288750	28197 Bremen
Bettina Zöckler Tel. 05151/9961259	Rosa-Helfers-Str. 8	31785 Hameln bettinazockler@hotmail.com
Manfred Wille Tel. 05361/62813	Neue Reihe 16	38448 Wolfsburg
Pfr. Edwin Schulz Tel. 0751/45691	Gartenstr. 9 Fax 0751/48830	88250 Weingarten
Pfr. Ralph Baudisch Tel. 09122/2150	W.-Dümmeler-Str.116c	91126 Schwabach rbaudisch@gmail.com
Pfr. i.R. Ernst Herbert Tel. 09181/254162	Badstr. 17 b Fax 09181/406589	92318 Neumarkt eg.herbert@t-online.de
Mag. Andrea Brummeier	Martin-Boos-Str.4	4210 Gallneukirchen, Österreich a.brummeier@diakoniewerk.at
Dr. Magdalena Rutz Tel. 0041/61/9217525	Amtshausgasse 2	4410 Liestal, Schweiz magdru@bluewin.ch
Protestantisch-Kirchlicher Hilfsverein Basel-Stadt	Rittergasse 3 Spenden Schweiz: Postkonto 40-2641-9 - Vermerk "Fliedner-Stiftung"	4051 Basel, Schweiz
Fundación Federico Fliedner		sandra.sacristan@fliedner.es
Bravo Murillo 85, E-28003 Madrid www.fliedner.es		Fax: 0034/915345492 und 0034/913130262 Sandra Sacristán (nur spanisch; für anderssprachige Anfragen Kopie an B. Zöckler)

**Adressänderungen für den Versand der „Blätter aus Spanien“ an Pfr. Ernst Herbert
Anfragen bzgl. Spenden an Schatzmeister Michael Albrecht**

„Blätter aus Spanien“

Herausgegeben vom „Verein zur Förderung der Stiftung Federico Fliedner e.V. in Madrid“
Redaktion, Übersetzungen und Layout: Bettina Zöckler. Druck: Aktuell Druck, Herford.

**Spendenkonto des Vereins (Spenden werden direkt nach Madrid weitergeleitet)
Postbank Frankfurt/Main – Kto.Nr. 50832-604 – BLZ 500 100 60**